



Ein freies Forum innerhalb der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern

gegen Tendenzen zur Zentralisierung, Ökonomisierung, Hierarchisierung und Episkopalisierung in der evangelischen Kirche

für eine Stärkung der Gemeinden am Ort



Newsletter April 2017

Wacht auf, Gemeinden!

Die Entmündigung und Schwächung der Ortsgemeinden schreitet in der Evangelischen Kirche mit Sieben-Meilen-Stiefeln voran.

Darum haben sich die verschiedenen Gemeindebünde deutschlandweit zusammengetan, um diese Warnung und diesen Aufruf an die Gemeinden zu erlassen.

Das Gedenkjahr der Reformation erinnert uns an den Kern des evangelischen Verständnisses von Kirche: Sie beruht auf dem „Priestertum aller Gläubigen“. Das muss in Erinnerung gerufen werden und daraus müssen Konsequenzen gezogen werden. Dem dient – wie damals - ein Thesenanschlag an den Kirchentüren am Sonntag Judika, den 2. April 2017.

Wir erhoffen uns, mit diesen Thesen eine breite Diskussion über die Zukunft unserer Kirche anzuregen. Wir laden alle Gemeinden ein, sich dieser Aktion anzuschließen. Wir alle sind verantwortlich für die Gestalt unserer Kirche. Die Gemeinden mischen sich in diesen Prozess ein und beteiligen sich an der Debatte um das rechte, dem Evangelium entsprechende Kirchenbild.

<http://ev-gemeindebuende.de/>

Thesen der Gemeindebünde der EKD

1.

Als Kirche der Reformation vertrauen wir auf Gottes Gerechtigkeit, in der er uns annimmt, befreit und ermächtigt, uns für ein Leben in gerechten Verhältnissen einzusetzen.

2.

Als Kirche der Reformation müssen wir uns zuerst selbst von Jesu Person und Botschaft her hinterfragen und erneuern lassen. Kirche der Reformation ist immer eine stets neu zu reformierende Kirche.

3.

Die notwendige Reformation der Kirche geht in die falsche Richtung, wenn sie in erster Linie um ihre Selbsterhaltung besorgt ist.

Wir erkennen diese falsche Ausrichtung in den Reformideen der EKD, die in den Landeskirchen zentralistisch umgesetzt werden durch:

- die finanzielle Schwächung der Ortsgemeinden trotz steigender Kirchensteuer-Einnahmen;
- die Streichung und Reduzierung von Pfarrstellen;
- die Fusionierung von Gemeinden zu anonymen Pfarrverbänden;
- den Aufbau von zentralen „Service-Stellen“;
- die Ausweitung von Verwaltungsbehörden mit immer größerer Kontrollfunktion;
- die zunehmende Hierarchisierung kirchlicher Ämter;
- die Durchsetzung eines verfehlten, unevangelischen Kirchenverständnisses, das Gemeinden nur noch als „Filialen“ einer sie dirigierenden Großorganisation versteht.

4.

Solche Maßnahmen verfehlen den Auftrag der Kirche, Freiheit, Gleichheit und Solidarität als Gemeinschaft der Glaubenden zu realisieren und in der Gesellschaft für ein Leben in gerechten Verhältnissen und Beziehungen einzutreten.

5.

Wir fordern die leitenden Organe unserer Kirche auf, sich neu auf ihren Auftrag zu besinnen und die Eigenständigkeit und Selbstverantwortlichkeit der Gemeinden zu stärken, damit sie diesen Auftrag in ihrem Umfeld verwirklichen können.

Die Gemeinden und Mitarbeitenden der Kirche fordern wir auf, sich zu verbünden, den falschen Reformbemühungen Widerstand entgegenzusetzen und ihre Kirchenleitung im Sinne des Auftrags der Kirche in die Pflicht zu nehmen.